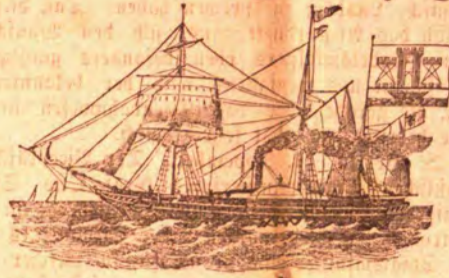


Memeler Dampfboot.

„Memeler und Grenz-Zeitung.“

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 3 Mark, mit Botenlohn sowie bei allen Postanstalten 3 1/2 Mark. Für Rußland 3 Rubel pro halbes Jahr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpnus-Spaltzeile von Abonnenten mit 15 R.-Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 20 R.-Pf. berechnet.

Reclamen pro 1spaltige Petitzeile 25 R.-Pf.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittag 2 Uhr einzuliefern. Belag-Exemplare kosten 10 R.-Pf.

No 270.

Memel, Sonntag, den 17. November.

1878.

Donnerstag, d. 21. Novbr., Nachm. 4 Uhr, Sitzung der Stadtverordneten.

Zum Vortrage kommen: Revisions-Protokolle der städtischen Kassen; Pensions-Gesuch des Hauptlehrers Herrn Biem; Antrag des Magistrats dem jetzigen Todtengräber, gleich dem früheren, 20 Mark jährlich zur Annahme von Leuten bei Bestattung gesunder Leichen bis auf Weiteres zu bewilligen; Mittheilung des Magistrats hinsichtlich der Holländischen Passage-Angelegenheit; Aeußerung des Magistrats und der Baudeputation in Betreff der Ableitung des Brauwassers von den Gebäuden der hiesigen Actien-Brauerei; Antrag des Herrn Herrmann Fischer, ihn von der Mitgliedschaft der diesjährigen Klassensteuer-Einschätzungs-Commission zu entbinden; Antrag des Magistrats auf Anstellung eines Hilfswächters in der Plantage für die kommenden Wintermonate; Pensions-Gesuch des Herrn Rector Franz; Lizitations-Verhandlung betreffend die Verpachtung der auf der Sandwehr belegenen Parzelle No. 77; Antrag des Magistrats wegen Vertheilung der eingekommenen Auktionskosten.

C. Fr. Zacher.

Tags-Chronik.

Den 18., Vorm. 11 Uhr, Barbierstraße No. 13 Verkauf von Möbeln, Haus- und Küchengeräthen, Kleidungsstücken etc.; Abends 8 Uhr, im Restaurant Müller Versammlung des Handwerker-Vereins.

Die Ursachen des Verfalles der Fortschrittspartei.

Wenn man unser Blatt als ein fortschrittliches bezeichnet, so thut man ganz gewiß insofern Recht daran, als es jederzeit den Fortschritt als sein Spruch- und Stichwort anerkannt, den Fortschritt auf allen Gebieten des Lebens angestrebt, auch dafür jederzeit zu leiden und zu streiten sich bereit gezeigt hat. Wollte man jedoch das Blatt nach strenger Objektivität als ein Parteiorgan der Fortschrittspartei bezeichnen, so müßten wir nothwendig dagegen Verwahrung einlegen. Ein anderes Moment stand uns jederzeit viel höher als das Programm irgend einer Partei, das ist die Wahrheitsliebe und Ueberzeugungstreue. Wenn wir nun jederzeit erkannten, daß die Fortschrittspartei sich auf abschüssigem Wege befinde und daran zu Grunde gehen müsse, wie hätten wir uns in aller Strenge zu ihr halten, ihre Wege wandeln, ihre Prinzipien beobachten und auf ihr Programm schwören dürfen?

Es giebt überhaupt nichts Ungerechtfertigteres und Mißlicheres, als ein Presseorgan, das einem Parteiprogramm sich ausschließlich zum Eigenthum ergeben hat. Die Presse soll und muß jederzeit, und wäre es selbst von Seiten der nächststehenden Gesinnungsgenossen, als unbeeinflusst dastehen und muß selbst den besten Freunden die Wahrheit sagen, ihnen ihre Fehler vorrücken und sie auf den richtigen Weg hinweisen dürfen. Wer uns dies nicht zugestehen, wer es uns gar als Abfall und Untreue deuten will, mag es thun; ablassen werden wir trotzdem nicht, das, was wir als unsere Ueberzeugung erkannt haben, offen und frei darzulegen.

Der Fortschritt ist, wie wir schon öfter darzutun Gelegenheit genommen haben, das Haupt-, wenn nicht das einzige Unterscheidungsmerkmal der Menschen von den übrigen Mitbewohnern innerhalb des Reiches dieses irdischen Thiergartens. Es gilt aber in politischer wie in jeder anderen Beziehung nicht nur Fortschritte zu machen, sondern auch die gemachten Fortschritte willig anzuerkennen und darauf rüstig weiter zu bauen. Dies letztere hat die Fortschrittspartei nicht gethan und hat dadurch sich derart geschadet, daß sie der gänzlichen Auflösung nahe gekommen ist. Die Fortschrittspartei hat jederzeit so gethan, als wäre das Jahr 1866 und die Jahre 1870/71 niemals dagewesen, als müßten diese ganz und gar aus dem Kalender ausgestrichen werden, als hätte es niemals einen Norddeutschen Bund, als hätte es niemals ein geeinigtes Deutschland gegeben. Die Fortschrittspartei ist ihrem eignen und charakteristisch-

sten Parteiprinzipie untreu geworden: sie ist nicht fortgeschritten, sondern zurückgegangen. Sie hat immer und immer wieder auf das Jahr des Heils 1848 zurückgegriffen, immer und immer wieder betont, daß die Entwicklung wieder von vorne anfangen und man auf dieses Jahr zurückgreifen müsse. Sie hat die Geschichte desavouirt und da ist die Geschichte über sie hinweg zur Tagesordnung übergegangen.

Zunächst waren es die eigenen Parteigenossen, welche sich spalteten; und aus der größten, einzig und ausschließlich mit einer wahrhaft überwältigenden Majorität dominirenden Partei wurde nach und nach die numerisch schwächste aller Parteien. Und mit den meisten Parteigenossen hatte sich auch das Gros des Deutschen Volkes von ihr abgewandt. Das Volk wollte sich nun einmal seine großen Errungenschaften, für welche es sein bestes Blut verspricht und sein bestes Gut auf den Altar des Vaterlandes geopfert hatte, nicht verkümmern lassen. Die Einsichtigen sprachen: Haben wir auch noch nicht Alles, so haben wir doch vorläufig genug; wollen wir auch nicht auf unsern Lorbeeren ausruhen, so wollen wir doch wenigstens einigermaßen unsern Besitz uns freuen und wollen nicht durch den Spruch des ewig ruhelosen Unbefriedigten: „Was habe ich, wenn ich nicht Alles habe!“ uns auch das, was wir wirklich haben, verderben und verfalzen lassen.

In dem Maße und Grade wie das Deutsche Volk diese Errungenschaften von 66 und 70/71 anerkannte, wollte es auch die Männer anerkannt wissen, welche die Errungenschaften zum großen Theil herbeigeführt und vermittelt hatten. Auch dazu wollte sich die eigentliche Fortschrittspartei nicht verstehen. Sie konnte die heftige Gegnerschaft der Consciencezeit nicht vergessen, konnte das tief eingewurzelte Mißtrauen nicht loswerden und wies jede Gelegenheit zur Verjüngung schroff zurück. Während der überwiegend größte Theil ihrer Genossen und darunter die heftigsten und aufbrausendsten Consciencekämpfer ihren Frieden mit der Regierung gemacht haben, blieb die Fortschrittspartei bei ihrer streng abwehrenden Haltung auch noch fernerhin stehen.

Daß durch ein solches Verhalten die Thätigkeit der Fortschrittspartei nach allen Richtungen hin gehemmt und gehindert werden mußte, konnte nicht ausbleiben. Sie hatte für ihre Thätigkeit den geschichtlichen Unterbau verloren. Sie bauten ohne Fundament. Sie folgte mehr ihren Principien als den realen Thatsachen und ihre Wirksamkeit wurde dadurch in der That einigermaßen, jenem gemachten Vorwurf entsprechend, eine negative ablehnende und abwehrende. Dadurch aber hat die Partei ihre Wirksamkeit zu einer rein illusorischen gemacht, selbst in den Fällen, wo ihr negatives und ablehnendes Botum am Platze war.

Hört man nun die Parteigenossen selbst über den Parteirückgang sprechen und klagen, so werden sicher nicht die bezeichneten, sondern ganz andere vollkommen unrichtige Ursachen als dessen Veranlassung angegeben. Der Abgeordnete für den ersten Berliner Wahlkreis, Herr Ludw. Löwe, sprach am 11. vor seinen Wählern über den bevorstehenden Parteitag der Fortschrittspartei und bezeichnet als Hauptzweck desselben die Besprechung über den Rückgang der Partei, meinent, daß dieser seinen Grund darin habe, daß die Partei sich zur Theilnahme am Culturkampf habe hinreißen lassen. Die Fortschrittspartei sei ihrem Principe untreu geworden.

Der bevorstehende Parteitag der Fortschrittspartei kann nun in der That eine tiefgehende Wendung zur Folge haben. Vielen Blättern der Partei ist die Haltung derselben noch eine viel zu unentschiedene und nachgiebige. Ja selbst der Name Fortschrittspartei wird „als nicht ganz makellos“ bezeichnet und vorgeschlagen, denselben in „demokratische Partei“ umzuwandeln. Nach dieser Richtung hat namentlich der zwölfte Sächsische Wahlkreis (Leipzig) seine fünf Delegirten zum Parteitag instruiert. Zugleich wurde der Vorschlag laut, auf dem Parteitage die Verschmelzung mit der „Volkspartei“ zu betreiben. In Zukunft werde man alsdann nur noch zwei Parteien haben: eine freisinnige Volkspartei und eine reactionäre Regierungspartei. Wenn diese Wandlung sich vollziehen und die Partei sich dem Radicalismus gänzlich in-

die Arme werfen sollte, so wäre dies das schwerste Mißgeschick, welches die Partei treffen könnte. Es würde das nicht nur zur gänzlichen Auflösung, sondern zu noch weit Schlimmerem führen, zur gänzlichen Ausschließung der Partei von der Mitwirkung bei der Gesetzgebung und am politischen Leben.

Politische Uebersicht.

r. Memel, den 16. November.

Berliner Zeitungs-Correspondenten verbreiten die Nachricht, die Aerzte des Kaisers Wilhelm hätten vor der baldigen Rückkehr nach Berlin, vor der Uebernahme der Regierungsgeschäfte auf das Eindringlichste gewarnt, der Kaiser habe allen Vorstellungen der Aerzte nur seinen souveränen Willen entgegengesetzt und so lehne er gegen die bestimmtesten Abmahnungen der Aerzte in die Reichshauptstadt und an die Uebernahme der Regierungsgeschäfte zurück. Man muß gestehen, diese Nachricht ist äußerst beunruhigend. Sie erregt nicht geringe Besorgnisse für das fernere Befinden des Kaisers. Die Nachricht hat aber auch ihr Gutes — sie ist nämlich nicht wahr. Das ist auch ihr hauptsächlichster Vorzug. Wahr ist nur, daß die Aerzte dem Kaiser vor mehreren Wochen eine Reise nach dem Süden, nach Italien etwa, anriethen. Diesem Vorschlage widersetzte sich der Kaiser auf das Entschiedenste, und so fiel denn den Aerzten die Aufgabe zu, dem Monarchen im Deutschen Reiche die Gesundheitsvorthelle zu verschaffen, die sie sich von einer Reise nach dem Süden versprochen. Sie wählten frei den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Kaisers; er fügte sich ihren Anordnungen in Bezug auf Kleidung, Wohnzimmer, Temperatur, Diät, Bewegung vollkommen und völlig gestärkt kehrt er bald nach seiner Hauptstadt wieder.

Ueber Wien und Petersburg wird heute Näheres über Schwaloff's Rundreise mitgetheilt. Hiernach würde es sich bestätigen, daß die Aufgabe des Russischen Botschafters sich keineswegs auf die Erneuerung des Austausch wohlwollender und im Sinne der Ausführung des Berliner Vertrages aufrichtiger Bestimmungen beschränken würde. Ganz im Gegentheil, habe Graf Schwaloff weitgehende Instruktionen seitens des Czaren erhalten, die ihm einem ganz ansehnlichen Spielraum für neue Anknüpfungen mit Oesterreich gestatteten. Offiziös versichert man freilich, daß Graf Schwaloff keine auf eine neue Diplomaten-Zusammenkunft abzielende Mission habe, sondern daß es vielmehr die Aufgabe des Russischen Botschafters in London wäre, auf Grund ganz direkt von Livadia ausgehender Informationen und Instruktionen über die Absichten Rußlands hinsichtlich der Durchführung des Berliner Vertrages zu beruhen. Diese Mission sei ebenso an die Cabinette von Wien und London wie an die Souveräne dieser beiden Staaten gerichtet. Graf Schwaloff dürfte demnach in seiner Audienz beim Kaiser Gelegenheit genommen haben, diesen Instruktionen seines Souveräns Ausdruck zu leihen, und er wird demgemäß auch von der Königin Victoria empfangen werden.

Fürst Delow, der Pariser Botschafter Rußlands, ist eben dabei in Baden-Baden mit Gortschakow zu conferiren. Es handelt sich hier offenbar um die Mittel, das Einvernehmen zwischen England und Frankreich zu stören. Der „Nord“ verräth dieses Geheimniß, indem er bei der Besprechung der Beaconsfield'schen Rede Frankreich aufhebt, sich die untergeordnete Rolle nicht gefallen zu lassen, welche ihm angeblich im Mittelmeere von England zugewiesen worden sei.

Der Russischen Petersburger Zeitung zufolge ist zur Ermittlung aller bei der Russischen Intendantur während des letzten Krieges vorgekommenen Mißbräuche, sowie zur strengsten Bestrafung derjenigen, welche sich diese Mißbräuche unmittelbar oder mittelbar haben zu Schulden kommen lassen, eine Haupt-Untersuchungs-Commission in Petersburg eingesetzt worden, zu deren Präsidenten der Generalmajor Gliala-Mawrin ernannt ist. Das genannte Blatt spricht die Hoffnung aus, daß diese Commission nicht nur das ganze Labyrinth der Mißbräuche und Unterschlagungen aufdecken und die Schuldigen, und ständen sie noch so hoch, zur Bestrafung ziehen werde, sondern sogar im Stande sein werde, Vorbeugungsmaßregeln zu treffen, daß solche scheußliche

Dinge künftig nicht vorkommen; denn der Präsident der Untersuchungs-Commission, Generalmajor Glatka-Mawrin, sei ein ebenso umsichtsvoller und gewandter wie charakterfester Mann.

Endlich ist das **Wahlmanifest der Französischen** conservativen Senatoren veröffentlicht worden. Der Inhalt desselben stimmt nach dem telegraphischen Bericht mit der bereits vor mehreren Tagen in den Zeitungen veröffentlichten Analyse ziemlich überein. Es sind die alten, abgebrauchten Schlagwörter. Die Phrase, daß die Republikaner — denn sie sind es wohl, welche unter der Bezeichnung „Radicals“ verstanden werden — die Religion, die Armee, den Richterstand vernichten wollen, verfährt bei Niemandem mehr. Und was den Senat anbelangt, so wollen die Republikaner diesen „Großen Rath der Gemeinden“, wie Gambetta ihn nannte, allerdings ummodellern und ihm die reactionären Gistzähne ausreißen, jedoch durchaus nicht ihn vernichten.

Es scheint, daß die Engländer bei dem bevorstehenden Feldzug mit **Afghanistan** keineswegs des Mohammedanischen Elementes so sicher sind, als sie seither annahmen. Einem Privatbriefe des „Standard“ aus Kabul zufolge sollen fünfhundert Mollah's den Glaubenskrieg in Ghizni predigen. 30,000 Mann, die sich ihnen angeschlossen, hätten vom Emir Befehl erhalten, in Ghizni zu bleiben, da es ungewiß sei, ob die Engländer angreifen würden. Auch in Kohistan seien die Leute zum Glaubenskriege aufgestanden und nach Kurum gesandt worden, wohin auch 2000 Stück Schafe geschickt wurden. In Kabul hat die Kriegsteuer von 4 Kupien pro Familie große Niedergeschlagenheit hervorgerufen.

Für England ist der **Transvaalische Besitz** eine Quelle fortwährender Beunruhigung. Nicht allein die Kafferstämme, sondern auch ein großer Theil der im Lande lebenden Ansiedler sind mit der Englischen Herrschaft keineswegs zufrieden. Jede neue Post bringt Berichte über Empörung und Unruhen, die das Mutterland nöthigen, fortgesetzt reguläre Truppen dorthin abzuschicken.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 14. November. Bekanntlich resultirt das außerordentlich hohe Defizit, — 78 Millionen Mark — welches der nächstjährige Preussische Etat aufweisen wird, zum guten Theile aus den Mindereinnahmen der Staatsbahnen. Erst wenn der Etat vorliegt, wird man ersehen können, ob nicht auch das genannte Defizit noch künstlich kalkulatorisch herabgemindert ist. Der Herr Handelsminister Dr. Achenbach hat während mehrerer Jahre seiner Amtsführung den Etat seines Ressors dadurch scheinbar günstiger gestaltet, daß er die Ausgaben verminderte. Diese Verminderung der Ausgaben war aber nicht etwa eine Ersparung, sondern nur eine Vertagung der Ausgaben. Es ist leicht möglich, daß eine weitere Vertagung nicht mehr angängig ist und deshalb die Ausgaben, die sonst auf eine Reihe von Jahren sich vertheilt haben würden, sich jetzt konzentriren. Es ist aber auch möglich, daß die Achenbach'sche Maxime, die übrigens im Abgeordnetenhaus wiederholt bekämpft worden ist — namentlich von dem großen Kenner der Eisenbahn-Angelegenheiten, dem Abgeordneten Berger-Witten — auch in den neuen Etatsentwurf befolgt ist, und trotzdem das große Defizit sich ergibt. Wenn nun trotz des Achenbach'schen Ausgabenvertagungs-systems das in Staatsbahnen investirte Kapital sich niedriger verzinst, als das in Privatbahnen angelegte Kapital, und wenn ferner nicht mit Wahrheit behauptet werden kann, was auch noch nie behauptet worden ist, daß die Staatsbahnen in einer für das Publikum angenehmeren oder für Handel und Verkehr förderlicheren Weise verwaltet werden, als die Privatbahnen, so ist darin nichts weniger als ein Grund zu finden, sich für die Erwerbung von Privatbahnen durch den Staat zu erwärmen. Das aus dem Staatsbahnbetriebe resultirende große Defizit sollte hier doch eine recht eindringliche Mahnung sein, namentlich für einen selbständigen Finanzminister.

Wie wir dies schon früher angedeutet, wird jetzt auch offiziös bestätigt, daß die geplante veränderte Geschäftsvertheilung in den Preussischen Ministerien den Landtag nicht nur bei der Etatberatung, sondern mit Rücksicht auf die dadurch herbeigeführten Veränderungen der bestimmten Ministerien, auch in einer besonderen Gesetzesvorlage beschäftigen werde, in welcher die den einzelnen Ressorts beigelegten Kompetenzen ihre Erledigung finden werden. — Es dürfte übrigens diese Absicht der K. Staatsregierung in Abgeordnetenkreisen allgemeine Anerkennung finden, denn schon in der vorigen Landtagssession wurden sehr gewichtige Stimmen laut, welche das Recht der Regierung, eine solche Verschiebung der Ressortverhältnisse ohne Zustimmung des Landtags vorzunehmen, in Frage stellten. An dieser Auffassung wird auch die bereits in der Presse avisirte Schrift des Herrn Professor Dr. Gneist nichts ändern, so scharfsinnig im Uebrigen auch die Beweisführung des Herrn Professors sein möge — denn Herr Dr. Gneist kann ja bekanntlich Alles beweisen.

Die von dem „Frankfurt. Journal“ zuerst verbreitete Nachricht, daß Herr v. Keudell mit der Führung der Verhandlungen zwischen der Preuss. Regierung und den Katholiken beauftragt sei, wird offiziös als unrichtig bezeichnet, die Nachricht trug übrigens den Stempel der Erfindung schon an der Stirn.

Die Verhandlungen wegen des Verkaufs der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn an den Staat zwischen Delegirten der Gesellschaft und Commissariern des Handelsministeriums haben gestern ihren Anfang genommen. Es handelte sich bei denselben, wie wir hören, zunächst nur um die Feststellung allgemeiner Punkte, von denen

aus die Verhandlungen selbst mit Aussicht auf Erfolg weiter geführt werden können. Auch die Höhe der Verkaufssumme gelangte gestern noch nicht zu Besprechung, vielmehr wurde auch dieser Gegenstand — und ist dies selbstredend der hauptsächlichste der ganzen Verhandlungen — nur im Allgemeinen berührt, doch dürfte schon in der nächsten Konferenz dieser Punkt zwischen den beiden Contrahenten klargestellt werden. Von der Höhe des Kaufpreises wird es überhaupt abhängen, ob die Verhandlungen noch weiter geführt werden oder nicht. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit wird aber immerhin der Preussische Landtag zu sprechen haben. Daß dieser, namentlich das Abgeordnetenhaus, sich den Wünschen des neuen Handelsministers eben besonders günstig zeigen wird, scheint uns wenigstens nach der bekannten Stimmung, die gerade über das Eisenbahnwesen in diesem Hause herrscht, zur Zeit sehr fraglich.

△ **Berlin**, 14. November. Der Vicepräsident des Preussischen Staatsministeriums Graf Otto Stollberg-Wernigerode, welcher gestern aus Wernigerode hier wieder eingetroffen ist, wird morgen einer Sitzung des Preussischen Staatsministeriums präsidiren, in welcher zunächst die Eröffnungsrede für den Landtag festgestellt werden wird und sodann noch mehrere Landtags-Vorlagen zur Berathung gelangen sollen. Die Eröffnung wird durch Graf Stollberg am Dienstag Nachmittag 1 Uhr im weißen Saale erfolgen und hieran werden sich sofort in beiden Häusern des Landtages konstituierende Sitzungen anschließen. Schon an dem ersten Tage werden beiden Häusern Regierungsvorlagen zugehen. Der Druck des Etats ist wie wir hören, soweit vorgeschritten, daß er schon voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden kann. Es ist zu erwarten, daß Finanzminister Sobrecht bei dieser Gelegenheit sich eingehend über die projektirte Steuerreform auslassen wird.

Der Bundesrath hielt heut eine Plenarsitzung ab, in der hauptsächlich Verwaltungsangelegenheiten von keinem allgemeineren Interesse zur Erledigung gelangten.

Der durch den Abg. Dr. Bamberger und mehreren anderen Mitgliedern des Reichstags neu begründete Freihandels-Verein wird seine Thätigkeit voraussichtlich mit dem ersten Januar erst beginnen, da die Organisationsarbeiten noch bis dahin alle dem Verein bis jetzt zur Disposition stehenden Kräfte in Anspruch nehmen. Mit dem erwähnten Termin wird der Verein hier auch ein offizielles Bureau eröffnen. Dr. Brömel, der Generalsekretär des neuen Vereins, welcher bisher in Stettin seinen Wohnsitz hatte, hält sich zwar bereits hier auf, wird aber mit dem neuen Jahre erst definitiv nach hier übersiedeln.

Frankreich.

kl. **Paris**, 13. November. Die drei Kandidaten, welche von jeder der drei Gruppen der Rechten gefordert für die erledigten Sitze der Lebenslänglichen aufgestellt sind, haben jetzt auch die endgiltige Billigung der gesamten Verbindung erhalten. Sie bedürfen nur noch der letzten Bestätigung durch die Abstimmung im Senate selbst, an der die Partei-Genossen durchaus nicht zweifeln. Die Herren Baragnon, Gaussonville und Ballée betrachten sich bereits als Mitglieder des Oberhauses. — Der Bericht des Prüfungsausschusses über die Wahl des Grafen Mon in dem Bretonischen Burgsteden Vontivy, welcher durch das „Journal officiell“ veröffentlicht wird, bringt eine Anzahl von Beweisen für die Wahlbeeinflussung zu Gunsten des Regierungskandidaten. — Die Gesamteinnahme der jetzt geschlossenen Weltausstellung hat vom 1. Mai bis zum 10. November 12 Millionen und 653,716 Franks 40 Centimes ergeben, das ist 2,823,377 Franks 20 Centimes mehr, als die Weltausstellung von 1867 in einem um 20 Tage längeren Zeitraum gebracht, und zwar mit Einschluß verschiedener Nebeneinnahmen, die diesmal weggefallen sind.

Italien.

Rom, 11. November. Es scheint, als ob ein schwacher Dämmerchein in das Dunkel falle, das den augenblicklichen Stand der Verhandlungen zwischen Rom und Berlin verhüllt. Soviel ist bis jetzt gemeldet worden, daß es die Curie war, die bezüglich der wichtigsten Frage für die Anbahnung des erstrebten modus vivendi Schwierigkeiten machte, nämlich bezüglich der bekannten Anmeldepflicht bei Neuanstellungen. Sie war, wurde gesagt, grundsätzlich nicht abgeneigt, dem Episcopat die Befolgung dieser Vorschrift zu gestatten, aber sie verlangte zum Entgelt Zugeständnisse auf irgend einem anderen, nicht näher bekannten Gebiet. Nach den jüngsten Nachrichten aus dem Vatican wäre die Gelegenheit nunmehr wieder in Fluß gekommen. Die Gegenleistung, die der Vatican verlangt, bezieht sich auf die Wahl der Bischöfe, auf die der Vatican in einer nicht des Näheren angegebenen Form einen unmittelbaren Einfluß erstrebe. Geht Berlin auf den hiesigerseits formulirten Vorschlag ein, so werde die Curie in Bezug auf das Anmeldegesetz nachgeben. Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß der Träger dieser etwas mysteriösen Verhandlungen in Rom die „Congregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten“ ist. In diesem mit dem Staatssecretariat eng verbundenen und im Vatican domicilirten Amte sind bekanntlich zwei Polen allmächtig, nämlich Msgr. Czacki als Sekretär desselben und Cardinal Ledachowski als freiwilliger Beirath. Das giebt jedenfalls allerlei zu denken über die Art, wie der Papst und sein Staatssecretär über die Deutschen Verhältnisse unterrichtet werden. Der einzige

Deutsche Cardinal, den das h. Colleg besitzt, wird bei diesem Werke so gut als nicht vorhanden betrachtet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. November. Von hier ist Oesterreich der Abschluß einer provisorischen Handels- und Schifffahrtsconvention angeboten worden, die beiden Theilen das Recht der meistbegünstigten Nation einräumt. Vor Abschluß der Arbeiten für die Revision des Zolltarifs geht Deutschland nicht auf Tariffstipulationen ein. — Schumalow's Mission in Pest ist überaus befriedigend ausgefallen. Er erklärte dort, Rußland denke nicht im Geringsten an eine Vereinigung Bulgariens mit Rumelien. — Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, erklärte der Stadtverordnetenvorsteher Straßmann am Schlusse der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, er sehe sich veranlaßt, sein Amt als Vorsteher niederzulegen. — [Berliner Börse vom 14. November. Die gestrige günstige Tendenz machte sich auch heute an der Börse bemerkbar. Es wurden umfangreiche Käufe effectuirt, welche eine Steigerung der Course zur Folge hatten. Creditaktien standen abermals an der Spitze des Geschäftes, auch Franzosen wurden höher gehandelt. Nur der Eisenmarkt nahm eine Ausnahmestellung an.

Wiesbaden, 14. November. Der Kaiser wohnte der gestrigen Vorstellung im Hoftheater bei, in welcher der Geigenvirtuos Dengremont concertirte; letzterer wird auf den Wunsch des Kaisers heute nochmals auftreten.

Darmstadt, 14. November. Nachdem einer Mittheilung der gestrigen „Darmstädter Zeitung“ zufolge die vier Töchter des Großherzogs, die Prinzessinnen Victoria, Irene, Alice und Marie, bereits an der Diphtheritis erkrankt waren, meldet ein heute ausgegebenes Bulletin, daß auch der Erbgroßherzog Ernst Ludwig von der nämlichen Krankheit befallen worden ist. Die Prinzessin Victoria befindet sich auf dem Wege der Besserung, bei der Prinzessin Alice ist gleichfalls eine leichte Besserung eingetreten.

Baden-Baden, 15. November. Drloff ist Vormittags hier eingetroffen und wird zwei Tage hier mit Gortschakoff verweilen.

Wien, 14. November. Graf Schumaloff ist heute aus Pest hierher zurückgekehrt. Derselbe setzt voraussichtlich heute Abend seine Reise nach London fort.

Pest, 15. November. Der Kaiser empfing gestern Mittags die Herzegowinische Deputation. Auf die Ansprache des die Adresse überreichenden Deputationsmitgliedes erwiderte der Kaiser beiläufig, er werde für das Wohlergehen und den Fortschritt des Herzegowinischen Volkes Alles thun, fordere aber auch, daß dasselbe den Befehlen und Anordnungen der Behörde Folge leiste. Die Deputation könne seiner wärmsten Gefühle sicher sein, doch werde der Kaiser jede Ausschreitung gebührend ahnden. Alle Concessionen des Landes, Gewohnheiten und begründeten Rechte werden beim Kaiser finden. Der Kaiser schloß: Wenn Sie heimkehren, sagen Sie Ihren Mitbürgern, daß der Kaiser sehr aufrichtig ihr Wohlergehen wünscht und sein gegebenes Wort hält. Die Erwidernng des Kaisers wurde von der Deputation mit begeisterten Juvios! beantwortet. Die Deputation begab sich sodann zu Andrassy, welcher derselben erklärte, Freiheit für alle Religionen sei die Devise des Kaisers. Sie können ihren Mitbürgern versichern, daß ihre Interessen in vollem Maße gewahrt werden, und ihnen sagen, daß wir hoffen, Christen und Türken werden friedlich nebeneinander leben. Die Zukunft werde hierfür den Beweis erbringen. Ein Deputationsmitglied ersuchte den Minister, die in der Proclamation festgesetzte Frist für die Rückkehr in die occupirten Länder zu verlängern. Andrassy versprach, sich diesbezüglich beim Kaiser zu verwenden, und drückte die Ueberzeugung aus, daß der Kaiser dies bereitwilligst gewähren werde. Die Deputation begab sich sodann zu Tisza, welcher die Hoffnung aussprach, daß, nachdem nun der Friede hergestellt sei, das Land die Wohlthaten des Friedens in Ruhe werde genießen und von den Leiden des Krieges sich erholen und bald zu einem lange nicht genossenen Wohlstande emporblühen können. Sodann verfügte sich die Deputation zu dem Fürsten Auersperg, welcher die Hoffnung ausdrückte, daß die Deputation den besten Eindruck von Oesterreich-Ungarn mitnehmen werde, und versicherte, daß die Regierung ihr Wohl-ergehen wünsche. Der Reichs-Kriegsminister sagte bei dem Empfange der Deputation, er hoffe, sie werde den Eindruck erhalten, daß mit uns gut auszukommen ist. Er glaube dies umsomehr, als unter dem Scepter des Kaisers viele Völker glücklich leben, welche dieselbe Sprache sprechen, wie sie. Der Reichs-Kriegsminister sagte, er werde, so bald es ihm nur halbwegs möglich, ihr Land besuchen. Schließlich sprach die Deputation bei dem Reichs-Finanzminister vor, welcher sagte: Der Umstand, daß die Deputation, sowohl was Stand als Religion betrifft, aus den heterogensten Elementen bestehe, sei eine Bürgschaft, daß das in der Herzegowina begonnene Friedenswerk gelingen werde.

Petersburg, 15. November. Die „Agence Russe“, ankunftsnd an die Note des Senators Giers an Lord Loftus, bestätigt zunächst den vom „Globe“ veröffentlichten Inhalt der Note und dementirt sodann formell alle Gerüchte betreffs des angeblich von Rußland angeregten und von Schumaloff im Auftrag der Regierung betriebenen Zusammentrittes eines neuen Congresses. Die „Agence Russe“ hebt gleichzeitig hervor, angeht der in der ausländischen Presse verbreiteten wahrheitswidrigen Auffassungen über die Russische Politik habe die Russische Regierung verschiedenen Cabinetten ver-

sichern lassen, daß ihre formellen Intentionen darauf hinauslaufen, den Orient durch eine scrupulöse Ausführung des Berliner Vertrages, welcher kein russischer Beamter sich würde entziehen können, zu pacificieren.

Versailles, 14. November. Die Deputiertenkammer hat heute die Wahl des Baron de Bourgoing (Bonapartist) für ungültig erklärt. Die Berathung über die Wahl Fourton's, der am 16. Mai v. J. das Ministerium des Innern übernahm, ist auf nächsten Montag festgesetzt. Die Budgetberathung beginnt am Donnerstag.

Paris, 14. November. Die Akademie hat heute an Coménie's Stelle Taine zu ihrem Mitglied gewählt.

— 15. November. Drloff ist gestern Abend nach Wiesbaden abgereist.

London, 15. November. Die Morgenblätter melden: Anlässlich des drohenden Afghanenkrieges hat sich unter Vorsitz des früheren Indischen Generalgouverneurs Lawrence ein Comité gebildet, das auf eine Kundgebung der öffentlichen Meinung zu Gunsten sofortiger Einberufung des Parlaments hinzuwirken bemüht ist. „Times“ meldet aus Philadelphia, 14. d. M.: Hayes hat in der Fischereifrage angeordnet, daß die vom Halifaxer Schiedsgerichte England zugesprochenen 5 000 000 Dollars am 23. November in London gezahlt werden.

Madrid, 14. November. Der Marineminister befehlt, für die Arsenale in Ferrol und Caraca nur Spanische Kohlen zu verwenden und Ausländische Kohlen nur in Cadix zum öffentlichen Vertrieb zuzulassen. — Nach einer Meldung aus Tanager ist daselbst die Cholera ausgebrochen und sind bereits einige Personen gestorben.

Constantinopel, 14. November. Die Philippopeler Commission hat das die Verwaltung Ostrumeliens betreffende Reglement mit geringen Modificationen nach dem Entwurf der Pforte angenommen.

— 15. November. Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß die internationale Commission zur Feststellung der bulgarisch-rumelischen Grenze ihre Arbeiten in Folge der verpödeten Ernennung der türkischen Commissare zeitweilig habe einstellen müssen, wird Zuständigereits als unbegründet bezeichnet und hinzugefügt, die Thätigkeit der Commission nehme ihren regelmäßigen Fortgang.

Washington, 14. November. Die Antwort Salisbury's auf die Depesche Ewartz, betreffend die Fischereifrage, führt aus, daß die Englische Regierung bereit sei, alle Vorstellungen in Erwägung zu ziehen, welche Ewartz machen würde, um zu einem befriedigenden Einvernehmen zu gelangen.

Locales.

II. [Handwerkerverein.] In der wegen der musikalisch-dramatischen Abendunterhaltung von Montag auf Donnerstag, den 14. d. M., verlegten Versammlung des Handwerkervereins, die übrigens im kleinen Schützenhause unter Anwesenheit von Damen abgehalten wurde, machte der Vorsitzende zunächst die Mittheilung, daß fortan die gewöhnlichen Montagsversammlungen nicht mehr im Locale des Herrn de Comin, sondern in den oberen Localitäten des Restaurants Herrn Müller stattfinden werden und daß die Vereinsbibliothek dem Drechslermeister Herrn Weiskner zur einstweiligen Verwaltung übergeben worden ist. Nachdem darauf der Sängerbund einige Lieder vorgetragen hatte, ertheilte der Vorsitzende dem Hauptlehrer Herrn Elwenspöl das Wort zu einem Vortrage über „die Frauen und ihr Beruf“, und „was hat die Erziehung der weiblichen Jugend zu erlernen?“ Redner ging hierbei von der allgemeinen Ansicht aus, daß eine höhere Entwicklung der geistigen Kräfte des Weibes eine erste Pflicht aller humanen Bestrebungen sei; das Weib soll eben befähigt werden, das Nothwendige mit dem Nützlichen und Schönen, das Geistige mit dem Materiellen zu einem harmonischen Ganzen zu verbinden; denn dieses erheischt ihre Pflichten, die sie als Gattin dem Manne, als Mutter den Kindern und als Hausfrau dem Hauswesen gegenüber zu erfüllen. Leider können wir des Raumangeles wegen den Verlauf des gediegenen Vortrages nicht weiter verfolgen; nur das sei noch erwähnt: Die Bildung ist nun in neuerer Zeit sehr gewachsen und die Cultur gestiegen, und das Leben erfordert auch von der Frau, daß sie nicht hinter der Gegenwart zurückbleibe, so daß sie dem Manne, der mehr als früher dem Gewinne nachzujagen muß, auch eine treue Stütze werde. Dazu reicht aber die heutige Ausbildung der Frau lange nicht mehr aus, und ist es schon lange ihr nöthig erkannt, daß, wie man dem jungen Manne schon allerwärts Fortbildungsschulen gegeben, solche auch für junge Mädchen errichte, damit sie hier mit allen den Kenntnissen, mit denen die Frau notwendig ausgerüstet sein muß, sei es in idealer oder realer Beziehung, auch nach der praktischen Seite hin, versehen werden, und somit auch nicht mehr nöthig haben, in der Ehe allein ihren Beruf zu suchen, da sich ihnen dann schon Gelegenheiten bieten wird, eine selbstständige Erziehung zu verschaffen. — Soweit der Vortrag; Herr Pöhlens machte auf die letzte Ausführungen die Mittheilung, daß der gewerbliche Central-Verein in Königsberg eine solche Fortbildungsschule bereits ins Leben gerufen hat; weil insofern die Bedingungen zum Eintritt in dieselbe für Auswärtige ziemlich kostspielig seien, so habe der Vorstand des

Handwerkervereins bei Gelegenheit der Aufforderung des gewerblichen Central-Vereins, für diese Schule zu wirken, beschloffen, bei Eintritt einer besseren Zeit auch hier eine solche Mädchen-Fortbildungsschule ins Leben zu rufen. Es wurde darauf eine Pause gemacht, während welcher der Sängerbund einige Lieder vortrug, und hierauf noch mehrere Fragen erledigt, namentlich solche, die auf den Vortrag Bezug hatten.

— y. [Das zweite Abonnements-Concert] am Dreizehnten war im Ganzen so ziemlich besucht und wurden die einzelnen Piecen mit größter Sorgfalt ausgeführt, wofür die Capelle reicher Beifall erntete. Das Programm war durchweg ein vorzüglich gewähltes und kamen, um beiden Geschmacksrichtungen des Publikums gerecht zu werden, sowohl klassische wie moderne Compositionen zum Vortrage. Besonders wurde das „Menuett“ von Vöcherini ausgezeichnet und stürmisch da capo verlangt. Die Ouverture über Fr. Schubert's „Erlkönig“, ein schwieriges Musikstück, gelang vollendet, doch können wir nicht umhin, den Trompeter Herrn Klemm, zu bitten, bei seinen anerkannt tüchtigen Leistungen sich, wie es mitunter geschieht, nicht zu sehr gehen zu lassen und bei seinen Einsätzen, Prinzipalstellen und dergl. zurückhaltender zu sein, solche überlange Stravou verdirbt eine gute Musik, wenn das Register der Streichinstrumente eben nicht stärker vertreten sein kann, als es bei unserer Capelle der Fall. — Der Besuch entspricht den gezeigten Leistungen leider immer noch nicht ganz. Damit Herr Köbel nicht müßlos wird, ist zu wünschen, daß die hiesigen Sonntags-Concerte im großen Schützenhause — jetzt die einzigen in der Woche — recht zahlreich besucht werden möchten, und sei das heutige Concert hiermit allen Freunden der Musik und Geselligkeit bestens empfohlen.

? [Feuer.] Das im hiesigen Kreise belegene Kirchdorf Prökuls ist in den letzten 2-3 Wochen drei Mal von Bränden heimgesucht worden. Es brannten nämlich in den letzten Tagen des vorigen Monats zwei zu den Gehörtschen Geschäftslocalitäten gehörige Gebäude nieder; in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch dieser Woche wurde die Fäburch'sche Apotheke total durch Feuer zerstört und gestern (Freitag) ist auch die Einfahrt zu den oben genannten Gehörtschen Geschäftslocalitäten ein Raub der Flammen geworden. In allen drei Fällen soll die Entstehungsart des Feuers noch nicht ermittelt sein.

* [Königlich Preussische 159. Klassen-Lotterie.] Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse findet statt.

* [Polizeibericht.] Vom 10. bis incl. 16. d. M. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Diebstahls 5 m., Vagabondens 1 m., 1 w., Requisition 2 m., Schlägerei 1 m., Trunkenheit 2 m., Obdachlosigkeit 3 m., liebel. Umhertreibens 1 w., Ruhestörung 1 m., Diebstahls 1 m., 1 w., Anflug 1 m., Vermögensbeschädigung 1 m., Uebertretung der Controllvorschriften 4 w., zusammen 25 Personen. — Gefunden wurden am 10. ein Schneepferdchläffel — Marktstraße; ein weißes Taschentuch — Libauerstraße; ein gr. Schlüssel — Plantage; ein kleines weißes Halstuch — neuer Park; am 12. ein Portemonnaie mit Brief von Otto Gd. Schwarz — Libauerstraße; am 15. ein kl. Hohlschlüssel am Riemchen — Hospitalstraße.

* [Berichtigung.] In dem Local-Artikel „Straßenbeleuchtung“ in voriger Nummer soll es an betreffender Stelle nicht heißen Nothlaternen, sondern Nachlaternen.

Standesamtliche Nachrichten

vom 16. November.
Geboren: dem Schneidemüller George August Dresler eine Tochter.
Aufgehoben: Arbeiter Carl Louis Hermann Siebert mit Wilhelmine Bertha Reumann.
Verheiratet: Arbeiter Carl Herrmann Christoph mit Auguste Kallweit.
Gestorben: Wäldermeisterfrau Friederike Lindenblatt, geb. Schmidt, 52 Jahre alt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Lina Prange mit Herrn Eugen Przetak in Braunsberg.
Geboren ein Sohn: Herr Jacob Klein in Braunsberg; eine Tochter: Herr Forstassen-Rendant Gilling in Braunsberg, Herr A. Rosanowski in Langenbrück.
Gestorben: Frau Tribunals-Sekretär Wilhelmine Köhler, geb. Stosnowski, Fräul. Cecilie v. Kriegshelm, Fräul. Amanda Schöcke, in Königsberg, Frau Wilhelmine Casenjer, geb. Lindenau, in Wehlau, Frau Amalie Macheit, in Labiau.

Fremden-Report.

Victoria-Hotel. Kauf. Lobe aus Berlin, Pieffy aus Schneeburg, Holzberger aus Hamburg.

Schiffs- und Handelsnachrichten

Genet.	Recht.	Schiff	Capitän	Von	Nach	Adressat an
1159	16	Hans u. Minna	Nabwan	Villau	Ballaß	Ordre.
1140	15	Pelica	Schmitt	Ausgegangen nach	Riel	Beladen von
1141		Einigkeit	Kuisert	—	—	Fr. Bonacker
1142	16	Commercial	Froß	—	—	24 Hausberger
1143		Thomas u. Mary	Graves	—	—	W. Schapiro
1144		De Hopp	Front	—	—	G. F. Fitty
1145		Elbe	Mattfiesen	Hamburg	—	W. Schapiro
1146		Avon	Gibb	London	—	Quittkau u. Bernstein

In der Naturkunde des Seegaltes 20' 7". Strom aus.
Wasserstand 1' 0", Wind S.D.

Marktbericht.

Memel, 16. November. Weizen, Neuschiff 7-7.50 Mt. Roggen Neuschiff 4.70-5 Mt. Gerste, Neuschiff 4.-4.50 Mt. Hafer Neuschiff 2.30-2.60 Mt. Erbsen, weiße Neuschiff 6.20-6.50 Mt.

Erbsen, gr. Neuschiff 6.40-7 Mt. Kartoffeln, Neuschiff 2.-2.40 Mt. Stroh pro Ctr. 2 Mt. Heu pro Ctr. 1.30-1.70 Mt. Rindfleisch, Kente pro Pfd. 70-80 Pf. Wachsfleisch pro Pfd. 40-50 Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 20-50 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 40-50 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 40-50 Pf. Speck pro Pfd. 70-90 Pf. Butter pro Pfd. 0.80-0.90 Mt. Eier Schock 3.50 Mt. Flachs pro Ctr. 32 Mt. Holz, hart, Kloben pro 10 Cbhn. 48-60 Mt. Holz, weiches, Kloben pro 10 Cbhn. 36-45 Mt. Papierreubel — Mt.

Amtlicher Vörsenbericht.

Königsberg, den 15. November.
Weizen ruhig, hochbunter loco per 1000 Mt. 129,30pfd. 164,75, 126pfd. 169,25, 128pfd. 176,50, 130/31pfd. 178,75, 130/31pfd. 180, 182,25 Mt. bez., rother 123pfd. 160, 127/82pfd. 162,25, 128pfd. 167, 169,50 Mt. bez., russischer 120/21pfd. 138,75, 123pfd. 155,25 Mt. bez.
Roggen niedriger, inländischer loco per 1000 Mt. 117pfd. 112,50, 125/26pfd. 123,50, 126pfd. 124, 127pfd. 125, 120pfd. 116,25, 121/22pfd. 117,50, 122pfd. 118,75, 123/24pfd. 121,25, 126, 123,75 Mt. bez., pro November 111 Mt. Br., 109 Mt. Gd., pro Frühjahr 113 Mt. Br., 111 Mt. Gd.
Gerste verändert, große loco per 1000 Mt. 108,50, 114,25, 120, 137 Mt. bez., kleine 100, 114,25, 122,75, 127 Mt. bez., russ. 100 Mt. bez.
Hafer flau und niedriger, loco per 1000 Mt. 92, 82, 84, 88, 90, 94, 96, 108 Mt. bez., russ 84 Mt. bez., pro November 104 Mt. Br., 100 Mt. Gd., pro Frühjahr 104 Mt. Br.
Erbsen still, weiße loco per 1000 Mt. 120, 128,75, Mt. bez. Bohnen unverändert, loco per 1000 Mt. 135,50, 140 Mt. bez. Bienen matt, loco per 1000 Mt. 88, 75, 93,25, 73,25 Mt. bez. Leinsaat sehr flau.
Rübsaat russ. loco per 1000 Mt. russ. 211 Mt. bez.
Dotter russ. loco per 1000 Mt. 189 Mt. bez.
Hanssaat loco per 50 Mt. 150 Mt. bez.
Spiritus (per 100 Litres) a 100%, Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres ohne Faß loco 55 Mt. bez., Termine nicht gehandelt. Regulirungspreis 55,25 Mt.
Spiritus pro 10.000 Liter % ohne Gebinde loco 54 1/2 Mt. Br., 55 Mt. Gd., 55 Mt. bez., kurze Lieferung — Mt. bez., pro November 53 1/2 Mt. Br., 53 1/2 Mt. Gd., — Mt. bez., pro December 53 Mt. Br., 52 1/2 Mt. Gd., 52 Mt. Gd., pro November-März — Mt. Br., 53 Mt. Gd., pro Frühjahr 54 Mt. Br., 53 1/2 Mt. Gd., — Mt. bez., pro Mai-Juni 55 Mt. Br., 54 1/2 Mt. Gd., — Mt. bez., pro Juni 56 Mt. Br., 55 1/2 Mt. Gd., — Mt. bez.

Berliner Cours-Depesche.

Obje: Fest.	November 15.	November 16.
Roggen behauptet November-December.	122	122
Roggen April-Mai	125	125
Hafer November	116,00	116,00
Petroleum loco	21,00	21
Spiritus loco	54	53
4 1/2% Consolidirte Preussische Anleihe	104,00	104,75
4 1/2% Preuss. Pfandbriefe	101,00	101,00
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	147	146,00
Russisch-Englische Anleihe von 1872	80,00	81
Russ. Noten	200,00	200,00
Petersburg, 100 S.-R. 3 Monate	188,00	189
Amsterdam 100 fl. 2 Monate	167,00	167,00
London, 1 Pfr. 3 Monate	20,00	20,00
London, 1 Pfr. 8 Tage	20,00	20,00
Belgische Plätze 100 Francs 2 Monat	80,00	80,00

Telegraphischer Wetterbericht für die Ostseehäfen.

Stationen.	Barometer.	Wind.	Wetter.	Temperatur.	Bemerkungen.
Memel	759,3	SD. 2	klar	+ 3	Seeg. leicht bew.
Neufahrwasser	758,2	do. 1	heiter	0	
Zwinemünde	753,3	S. 3	do.	+ 2	Seegang ruhig.
Riel	745,3	SD. 7	bedeckt	+ 4	
Stagen	749,7	SD. 7	do.	+ 6	Seegang hoch
Kopenhagen	750,5	W. 6	heiter	+ 6	
Bornholm	753,7	SD. 2	klar	+ 5	
Stockholm	757,1	still 0	Dunst	+ 2	
Niga	758,8	SW 1	Nebel	+ 8	

Barometer Centraluropa gestiegen, Norden und Westen gefallen. Minimum wenig westwärts verschoben. Steife böige südliche Winde mit regnerischem Wetter vom Niederrhein bis Stagerat, Ostdeutschland leichter Südwest mit weiterem höherem Wetter. Britische Inseln und Kanal mäßige bis steife nördliche Winde unbeständig.

Für den folgenden Teil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Husten-Nicht *) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramellen. **Anerkennung.** Ihr Honig-Kräuter-Malz-Extrakt hat bei mir, wie auch bei meinen Kindern vorzüglich bei **Husten, Lungen-Catarrh und Keuchhusten** gewirkt. **Paul Müller**, Kaufmann, Neumarkt i. S. Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Der Keuchhusten, auch die Bränne, beginnen in der Regel mit leichtem Catarrh und Husten. Die gefährlichen Folgen dieser Uebel sind bekannt. * Zu haben in Memel in der Kgl. Priv. Grüne Apotheke des Herrn **Ed. Tacht**.
Für die Abgebrannten der Stadt Lengsfeld sind ferner eingegangen: 3 W. R. 20 Mt. Um weitere recht zahlreichere Gaben bittet **Dr. Ruff**.

Kirchliche Anzeige.
Heute, Sonntag, Abends 6 Uhr, wird in der Kapelle der apostolischen Gemeinde am Ferdinandsplatz eine Predigt gehalten, wozu Jedermann eingeladen wird.
Unserm Freunde **Strelis** zum heutigen Wiegensfeste ein donnerndes Lebehoch, so daß die ganze eiserne Baute wiggelt und wackelt.
J. F. M. J. H. J. L. J. B.

Anzeigen.
Heute früh 2 Uhr entriß uns der unerträglichste Tod meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Friederike Lindenblatt, geb. Schmidt, im Alter von 52 Jahren, nach 17 monatlichem, schwerem Krankenlager, welches tiefbetäubt anzeigen
H. Lindenblatt nebst Kinder.
Memel, den 16. November 1878.

Heute Sonntag den 17. November, Königswäldchen Caffee-Concert.
Anfang 3 Uhr. Entree 25 Pf.
Schützen-Haus Gr. Concert.
Anf. 7 1/2 Uhr.
Entree à Pers. 50 Pf. Fam. 3 Pers. 1 Mt. Programm gewählt. **H. Roedel.**

ERNST'scher Gesangverein.
Sonntag, den 17. November, Vormittags, 11 1/2 Uhr, Probe im Fischer'schen Saal. Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag, den 18., Abends 8 Uhr, **Versammlung (im Restaurant Müller).**
Vortrag: Herr Lehrer Heydeck, die Erziehung bei den Römern. — Fragekasten. Der Vorstand.

Memeler Credit-Verein.
Eingetragene Genossenschaft.
General-Versammlung
am Dienstag, den 19. d., im Schützenhause, Abends 7 1/2 Uhr.
Tagesordnung: Wahl eines Revisors, Besuch eines geschädigten Bürgen.
Der Vorstand.
L. Schlaffhorst, Löschée, F. W. Siebert.

Armen-Unterstützungs-Verein.
In der Vergleichs. No. 221. S. contra R. sind uns durch Schiedsmann Herrn Sinnhuber 1 Mt. überwiesen, worüber mit bestem Dank quittirt
Der Vorstand.

Restaurant de Passage.
Tägliches Auftreten der böhmischen Damenkapelle.

Kleinkinderbewahrschule.
Mit dem 3. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, tritt die Kleinkinderbewahrschule in Sandwehr, Weidstraße No. 11, in's Leben. Wir fordern diejenigen armen Eltern aus der Stadt auf, welche uns ihre noch nicht schulpflichtigen und im dem Alter von 3 bis 6 Jahren stehenden Kinder zur Wartung und Pflege übergeben wollen, sich in den Vormittagsstunden von 15. bis 25. d. M. bei der Vorsteherin, Frau Oberst Overdyt, Lindenallee, zu melden und zugleich den Impfschein der Kinder mitzubringen. Das Nähere über die Bedingungen zur Aufnahme theilt Frau Oberst Overdyt persönlich den Eltern mit.
Der Vorstand d. Kleinkinderbewahrschule.

Totaler Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Die Preise sind fabelhaft billig gestellt.

Wilhelm Hoffmann.

II. Soirée

im grossen Schützensaale
am Donnerstag, den 21. Novbr.,
unter gütiger Mitwirkung der Concert-
Sängerin Fräul. M. Kleist,
im Stern'schen Conservatorium gebildet,
der Herren Girod, Schröter
und geehrter Dilettanten.

PROGRAMM:

Quartett in G-moll v. Mozart.
Recitativ u. Arie a. Ephigenie v. Gluck.
Allegro aus Op. 45 — Piano u. Violon-
cello von Mendelssohn.
Lieder von Fr. Schubert, R. Schumann,
und R. Franz.
Impromptu von Fr. Schubert. } Piano.
Fantasie-Stück v. R. Schumann. }
3 Chöre aus „der Thurm von Babel“
von Rubinstein.

Nummerirte feste Plätze im Abon-
nement auf die 2. u. 3. Soirée zu Mk. 2.
Nur für die 2. Soirée gültig: nicht
numerirte Plätze à Mk. 1,25. — Stehplätze
à Mk. 1. Schüler-Billette à 50 Pf.
in der Cigarren-Handlung des Herrn
W. Fischer. Die nicht numerirten
Billette auch in der Conditorei des Herrn
Kalk. **H. Ernst.**

Sanssouci.

Heute Sonntag und folgende Tage
Culmbacher Bier vom Faß,
sowie auf Flaschen aus dem Hause, offerirt
C. Petrikat.

Henry Carsjens Restaurant.
Heute Elbinger Actien-Bier.

Morgen Montag,
den 18. d. Mts.,
Wiener Märzenbier.
Rich. Girod.

R. de Comin's Restaurant.
Nur noch 4 Abende Vocals und
Instrumental-Concert der Holsteinischen
Couplet-Sänger-Gesellschaft **Steinitz.**
„Täglich neues Programm.“ Zum
Schluß heute: „Sole und sein Ideal.“
Romische Scene mit Duett. Anfang
8^{1/2} Uhr. Entree à Person 50 Pf.

Herzliche Bitte.

Nachdem wir mehrere Jahre von
einer Verloosung Abstand genommen
haben, sind wir in diesem Jahre durch
die große Noth, die unter unsern
Armen herrscht, hierzu gezwungen.

Wir bitten herzlichst uns auch in
diesem Jahre in unserm Bestreben,
diese Noth zu lindern, helfend bei-
zustehen.

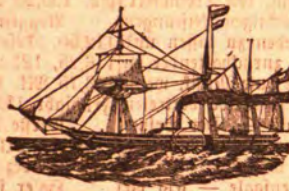
Unterzeichnete sind gern bereit
Gaben jeder Art in Empfang zu
nehmen und Loose à 50 Pf. zu ver-
abfolgen.

Der Vorstand
des Israel. Frauenvereins.
Laura Friedländer, Emma Laaser.

Auction

 **Dieustag, den 19. d. M. und**
folg. Tage Nachm. 3 Uhr im
Hause Wiesen- und Weidstr.-Gde, 1 Tr.,
Möbel, mehrere Stücke neuer Leinwand,
Porzellan, Spielwaaren, Cigarren, Rum
in Flaschen, illustrierte Unterhaltungs-
blätter u. m. A.
G. F. Jausiems, Auctions-Commissarius.

Mittwoch, den 27. November c.,
große Auktion verfallener Pfänder.
Verzinsungen werden nur bis zum 20. d.
angenommen. **L. E. Barth.**



Dampfer Memel-Packet

ist in Stettin in Ladung nach hier gelegt und
werden Güter-Anmeldungen erbeten
in Stettin bei Proschwitzky & Hofrichter,
in Memel bei **Graff & Bannitz.**

In Porzellan-, Fayence- & Glas-Waaren

ist mein Lager aufs Beste sortirt, auch mit vielen Neuheiten versehen und
empfehle solches zur geneigten Beachtung des hochgeehrten Publikums, da ich
durch vortheilhafte Einkäufe sämtliche Gegenstände in nur **reeller**
Waare zu bedeutend ermäßigten Preisen abgeben kann.

A. Thiel, vorm. Ferdinand Weiß.

Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe.

NB. Große Engl. gerippte Porzellan-Teller Dhd. von 4 Mark an.
Große glatte Porzellan-Teller schon zu 3,60 Pf. pro Dhd.
Große Porzellan-Tassen zu 4 Mt., 5 Mt., 6 Mt. u. 8 Mt. v. Dhd.

Der Ausverkauf

des ganzen

Tuch-, Manufactur- & Leinen- Waaren-Lagers

bei

Albert Fischer

wird zu den bekannt billigen Preisen fortgesetzt.

Soeben wurde vollständig

Fritz Reuter's sämtliche Werke, Volks-Ausgabe in 7 Bänden. 21 Mk.

Robert Schmidt's

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Der Ausverkauf

von Glas-, Porzellan-, Lampen-, Nähmaterialien-, Galanterie-, Za-
pifferie- und Kurzwaaren wird fortgesetzt. Empfehle zur Saison **Bucks-**
linz, wildlederne und gefütterte Ruffische Handschuhe, sowie Filz-
Gamaschen, Schuhe zu auffallend billigen Preisen.

Robert Loebell.

Großer Ausverkauf

von zurückgesetzter Waare.

Wolltücher, Wollhosen, Beinlängen, Gar-
nituren, Kragen, Decken, Schürzen, Cra-
vatten u. v. A. Aufgezeichnete Weißwa-
ren: Decken, Regligetaschen, Schürzen,
Wäschebeutel u. s. w. Da sich Vieles zu
Weihnachtsgeschenken eignet und Alles
unter Kostenpreis angelegt, so bitte um
geneigten Zuspruch.

Louise Froelich,
Töpferstraße Nr. 25.

Silfiter Honig-Pfefferrüsse
und **Thorner Pfefferkuchen**
stets frisch zu haben.

A. H. Schiller, Alexanderstr. 26.

Kothe's Zahnwasser

alleinige Niederlage bei
Hugo Fuchs.

Niederbuch für Seelente.

Eine Sammlung der besten und lieblichsten
Seemannslieder.

224 Seiten. 16°.

In sauberem Chromo-Umschlag
cartonnirt.

Preis 75 Pf.

Die äußerst elegante Ausstattung
und die treffliche Wahl aus den be-
liebtesten Seemannsliedern haben dieses
Niederbuch rasch allgemein eingeführt.

Vorrätig in der Buchhandlung von

Joh. Ed. Krause,

Friedrich-Wilhelm- u. Marktstr.-Ecke.

Höchst wichtig für Herren!

Spieß' Hosenschoner

empfehlte **Hugo Fuchs.**

Säcke verleiht gegen billige Mietfe
A. Wittenberg.

Heinrich Gronau,

Marktstrasse Nr. 41,

empfehlte als ausnahmsweise billig:

Geklärt und ungekl. Prima Creas-
Leinen, Stück zu 16, 18, 20, 25, 30,
35 und 40 Mark.

Bleichleinen, vorzüglicher Qualität, Stück
zu 18, 20, 25, 30 und 35 Mt.

Shirtings und Chiffons, guter Quali-
tät, Elle zu 15, 20, 25, 30, 35 und
40 Pf.

Grasleinen (Dowlas), schwere Waare,
Elle zu 15, 20, 25, 30, 35 u. 40 Pf.

Ungebl. Nessel, Elle zu 13, 17, 20,
25 und 30 Pf.

Rein leinene Taschentücher für Her-
ren, Damen und Kinder, das 1/2 Dhd.
von Mark 1,20 an.

Stuben- und Küchenhandtücher, Elle
zu 20, 25, 30, 35, 40, 45 u. 50 Pf.

Bezüge, Bettdecken und Federleinen,
Elle zu 20, 25, 30, 40, 50 u. 60 Pf.

Rein lein. Schürzen das Stück zu 75 Pf.

Flanelle, Frisaden und Moltongs in
weiß und couleurt, Elle zu 80, 1,00,
1,20 und 1,40 Pf.

Cocos-Läufer und Deckenzeuge in
nur guten Qualitäten, Elle v. 60 Pf. ab.

Moderne Damen-Kleiderstoffe

in guten Qualitäten Elle zu 33, 40,
45, 50, 60, 80 und 1,00 Pf.

Anschliessende Damen-Paletots, sau-
ber gearbeitet und elegant garnirt,
Stück zu 15, 18, 21, 25, 30, 35 und
40 Mark.

Lose Damen-Paletots, desgleichen, Stück
zu 10, 12, 15, 18, 21, 24, 27 und
30 Mark.

Anschliessende Jaquetts, desgl., Stück
zu 8, 10, 12, 15, 20, und 25 Mark.

Lose Jopen und Jaquetts Stück zu
3, 4, 5, 7, 9 und 12 Mark.

Zur Selbstanfertigung von Confectionen
habe alle nur existirenden Stoffe, als: **Echte**
Plüsch, Sammete, Floconnés,

Moussés, Kammgarnstoffe, Eskimos,
Doubles ect. auf Lager und verkaufe
dieselben zu den billigsten gestellten Preisen.

Facons zum Nacharbeiten werden auf
Wunsch bereitwilligst verabsolgt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Heinrich Gronau,

Marktstraße Nr. 41



sowie verschiedene Haus- und Küchen-
geräthe zu den billigsten Preisen.

J. Witt.

Strickwollen u. Vigogne,

in größter Auswahl und bester Qua-
lität, empfehle zu wesentlich ermäßigten
Preisen. **Wilhelm Barth.**

Sämtliche Besätze zur Damen-
Garderobe als: **Gallons, Franzen,**
Köpfe, Schürze etc. sowie sämt-
liche Näh- und Strickmaterialien,
in nur bester Qualität, empfehle zu
billigsten Preisen.

Wilhelm Barth.

Eine ausgeklagte Forde-
rung auf den frühern Wirth-
schafter und Schankwirth **Ebert,** zur Zeit
in Schernen bei seiner Schwiegermutter
Kannengießer, ist billig zu cediren
durch
J. Heyer, Königsberg,
Landhofmeisterstr. 20.

Anzeigen.

Dampfmahlmühle Althof-Memel.

Dem geehrten Publikum Memels, so wie den Herren Besitzern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich für meine Dampfmahlmühle ein neues Personal engagirt habe, wodurch Jeder durch prompteste Expedition zufriedengestellt werden wird.

S. J. Ehmer.

Futterschrot, Menggetreide, Weizen etc. wird bei mindestens 5 Centnern für 35 Pf. pro Ctr. gemahlen.

Brillen und Pincenez

große Auswahl.

E. Lindenroth,

Vibauerstraße Nr. 25.

Jagd- u. Luxus-Waffen

und Patronen aller Art am billigsten und besten bei

F. Perl, Büchsenmacher, Polangenstr. 40.

Wildleder-Handschuhe

empfehlen

A. Thiel, vorm. Ferdinand Weis.

Thee

neue directe Sendungen eingetroffen und empfohlen, zu billigen Preisen bei

R. Gutzzeit.

Das Neueste in Garnituren, Kragen, Stulpen, Mützen erhielt

Louise Froelich.

E. Lindenroth's

Uhren-Lager

empfehlen silberne Cylinderuhren von 20—25 Mark, mit Goldrand von 22—30 Mark, silberne Ankeruhren von 30—50 Mark, silberne Remontoirs von 36—80 Mark, goldene Damenuhren von 36—100 Mark. Regulateure, Kuckucks- und Schiffuhren, Schwarzwälder Wanduhren, Pariser Wecker, Talmiketten, silberne Ketten, goldene Schlüssel etc. etc.

Vibauerstraße Nr. 25.

Cigarrentaschen und Portemonnaies

in sehr reicher Auswahl empfiehlt billigst

Hugo Fuchs.

Magdeburger Sauerkohl,

empfang und empfiehlt

E. L. Krohmann,

Friedrichsmarkt Nr. 6.

Roggenstraße 13.

Fette Gänse u. Rumpfe

zu haben bei F. A. Godlowsky. Verschiedene Meubles, Herrenpelze, ein Geldkasten, feines Tischzeug zu verkaufen bei

C. Schultz, Baakenstraße 11.

Empfehle eine neue Sorte Teppichbejen mit langem Stiel à M.

W. Schröder, Schuhstr. 9.

Phosphor-Pillen,

bestes Mittel gegen Feldmäuse, empfiehlt

E. Berger's Apotheke.

Haswell Maschinenkohlen

ex „Najade“

beste Grimsby Maschinenkohlen ex „Fortuna“ offeriren bei Entnahme größerer Posten billigst

Theod. Kloss & Co.

Delikate frisch geräucherter Heringe empfiehlt

C. H. Schulz,

Magazinstraße Nr. 2.

Zwei gut erhaltene Arabel-Räder sind billig zu verkaufen bei

H. Schleicher, Janischken.

Hof-Apotheker Vorberger's

Sühneraugen-Pflaster,

fertig gestrichen, beseitigt sicher Schmerz und Sühnerauge, per Etui 50 Pf., in Memel in allen Apotheken.

Hempel's wohlfeile Classiker-Ausgaben

Goethe, Schiller, Lessing, Herder, Wieland etc. etc. Neue, correcte, billige und vollständigste Ausgaben in eleg. Einbänden. Kataloge darüber in allen Buchhandlungen gratis, auch direct fr. gegen fr. Verlagsbuchhandlung **Gustav Hempel** in Berlin W., Behrenstr. 56.

En gros Petroleum-Lampen En détail

Sämmtliche Arten Hänge-, Tisch-, Flur-, Küchen- und Nacht-Lampen, sowie sämmtliche Lampentheile als: Brenner, Gloden, Cylinder, Dochte, Bajins etc. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen

Wilhelm Barth.

Reparaturen an Lampen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Angefangene u. musterfertige Stickereien

als: Teppiche, Stuhlborten, Sophalissen, Lambrequins, Schuhe etc., in den neuesten geschmackvollsten Dessins, empfehle zu billigsten Preisen an gelegentlich.

Die beliebtesten Fröbel'schen Arbeiten, sowie Silber-Canevas-Gegenstände halte in reichhaltigster Auswahl stets auf Lager.

Wilhelm Barth.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco



Bewährt als vorzüglichstes Lindendes Mittel bei eakatharrhischen Affektionen und chronischen Brustleiden. Schachiel mit Namenszug.

Memel Apoth. E. Berger.

Watten, Watten

aus bestem Rohmaterial bereitet, empfiehlt

D. Rudnicki,

Wattenfabrikant.

Verkaufstokal: Börjensstraße No. 13.

Lampen.

Die erwarteten Lampen, Lampen-Gloden und Kristall-Cylinder sind eingetroffen und empfiehlt zu befaunt billigen Preisen.

Carl Goetz.

Reparaturen schnell und billigst.

Frische saftreiche Citronen

empfehlen zu auffallend billigen Preisen

E. Appelhagen.

Eine fast neue Decimals-Waage von 15 Centnern Tragfähigkeit ist billig zu haben

Alexanderstraße No. 26.

Für Hausfrauen!

Grünberger Pflanzenmus — höchst sauber zubereitet — versende in Kistchen von brutto 10 Pfd. postfrei für 3 M.

Grünberg i/Schl. C. Herrmann.

Geldschränke

bewährter Construction (Patent) empfiehlt

G. Fuhrmann, Kommandantenstraße No. 61, Berlin.



Hänge-, Tisch-, Haus- und

Küchen-Lampen,

mit verbesserten Brennern, in den neuesten Mustern, unter Garantie der Haltbarkeit u. des guten Brennens empfehle zu äußerst billigen Preisen

J. Witt.

Lampenkuppeln,

Cylinder, Dochte,

und alle Lampen-

theile halte ich stets

auf Lager und führe nur das bessere Fabrikate ebenso werden alle Reparaturen bei mir prompt ausgeführt.

Beste Schott. Heizkohlen

incl. Anfuhr empfiehlt billigst

Franz Born.



Neue Puzzeuge für Pferde u. Rindvieh.



Striegel und Bürste zusammen, bedeutend billiger und praktischer wie die bisher im Gebrauch gewesen, empfiehlt

F. R. Claas.

Pianos

von Th. Weidenslauffer, Berlin

88. Dorotheenstraße 88.

Kostenfreie Probesendung; billige Fabrikpreise; leichteste Abzahlg.; 5 Jahre Garantie; hoher Rabatt bei Baarzahlung; ehrende Zeugnisse und Preis-Courant sofort gratis.

Spiegel und Spiegelglas

in allen Holzarten und Dimensionen.

Carl Goetz.

Für Wiederverkäufer belegtes Spiegelglas von 1 M. 20 Pf. an.

Beste Heizkohlen

offeriren ex Schiff „Fortuna“ mit und ohne Anfuhr billigst

R. Muschinsky.

Echte

Christiania-Kräuter-Anchovis

in schöner Qualität empfing und empfiehlt

E. Appelhagen.

Confitüren,

feinster Qualität, täglich frisch empfiehlt

R. Gutzzeit, Marktstr. 3. 4.

Beste Antwerp. Dachpfannen

offeriren ex Schiff „Jens Benson“ billigst

Theod. Kloss & Co.

Ein sehr gut erhaltener Krankenswagen, ein Fahrstuhl nebst eisernen Schienen und allem Zubehör steht zum Verkauf bei

Cohn, Börjensstraße 13.

Ein doppel. Jagd-Gewehr nebst Zubehör ist käuflich zu haben bei

E. J. Peiser, Mühlenammstraße 19.



Ein neuerbautes Grundstück ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gest. Off. unter B. 18 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Auf dem letzten Valle des Musikvereins ist zurückgelassen 1 Schildpatzfächer und 1 Porzette und irrthümlich mitgenommen 1 weißes Kopftuch. Zu melden bei

Frau Tochenhagen, Junferstr. 2.

Drei Tauben sind als verächtlich abgenommen bei

Frau Dressler, Wallstraße No. 11.

In der hinteren Wallgasse sind einige Taschen verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung.

C. H. Schulz, Magazinstraße 2.

Das

Reichs Kaufhaus Berlin W.,

Mohrenstraße 65,

sucht am hiesigen Platze einen zuverlässigen, geschäftsgewandten

Vertreter,

welcher schon längere Zeit ansässig und cautionsfähig ist. Nur Offerten, von Prima-Referenzen begleitet, können Berücksichtigung finden.

Günstige Kapitalanlage.

Zu meinem seit Jahren bestehenden Lombard-Geschäft suche unter strengster Discretion einen stillen Theilnehmer mit einigen Tausend Mark. Das Kapital wird durch Wertpapiere und Werthobjecte, die Geldgeber in die Hände bekommt, sicher gestellt und ein Verdienst von 80 Rmk. pro Mille monatlich garantirt. Nr. sub K. 425 befördert die Annoncen-Expedition von August Pfaff, Berlin S. Oranienstraße 127.

Ein Commis (Materialist) der auch Littauisch spricht, sucht Stellung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Stellmacher- und Tischlergejellen finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik Wiesenstraße 6, 7.

Ein Mädchen wünscht gegen Lehrgeld die Stepperei von Schuhwerk zu erlernen. Zu erfragen Jägerstraße 10.

Eine anständige, alleinstehende Dame, gefesteten Alters, die der Hausfrau zur Hilfe, namentlich zur Beaufsichtigung kleiner Kinder gewissenhaft und umsichtig zur Seite stehen kann, findet eine dauernde Stellung gegen gutes Honorar. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein älteres Mädchen oder Frau zur Wartung eines kleinen Kindes wird gebraucht

Lootsenstraße No. 7c.

Eine bequeme untere Wohnung zu vermieten bei

H. Schleicher, Janischken.

Eine kleine Oberwohnung ist an eine ruhige Familie von sofort zu vermieten Holzstraße No. 4 bei

Schwedersky.

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern zu verm. große Wasserstr. 30.

Zu verm. vom 1. April f. eine kleine untere Wohnung im reform. Predigerhause.

Ein Laden-Lokal habe per 1. Januar 1879 zu verm. C. Cohn, Börjensstr. 13.

Ein Schütterraum von ca. 30 Last ist im „Victoria-Speicher“ miethesfrei.

Theod. Kloss & Co.

Bekanntmachung.

Memel, den 12. Oktober 1878.

Der Kaufmann Martin Matutt aus Memel und Emilie Susat, letztere im Beistande ihres Vaters, des Grundbesizers Christoph Susat aus Norutschtschen, haben durch den Vertrag vom 7. Oktober 1878 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des vertragsmäßig vorbehaltenen beigelegt.

Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Memel, den 16. November 1878.

Ein Hahn hat sich vor einiger Zeit auf dem Hofe des Grundstücks Friedrich Wilhelmstr. Nr. 38 eingefunden und kann daselbst recognoscirt werden.

Der Magistrat.